



Thomas Meier
Architekt und Projektentwickler
für zukunftsfähige Dorf- und Regionalentwicklung

Vorstellung des Talvolk e.V.
und der Klimaschutzregion Ilmtal

der Ausgangspunkt...



Südliches Weimarer Land



LEBENS-GEMEINSCHAFT AUF SCHLOSS TONNDORF EG



LEBENSGEMEINSCHAFT AUF SCHLOSS TONNDORF EG

Global
Ecovillage
Network - Europe

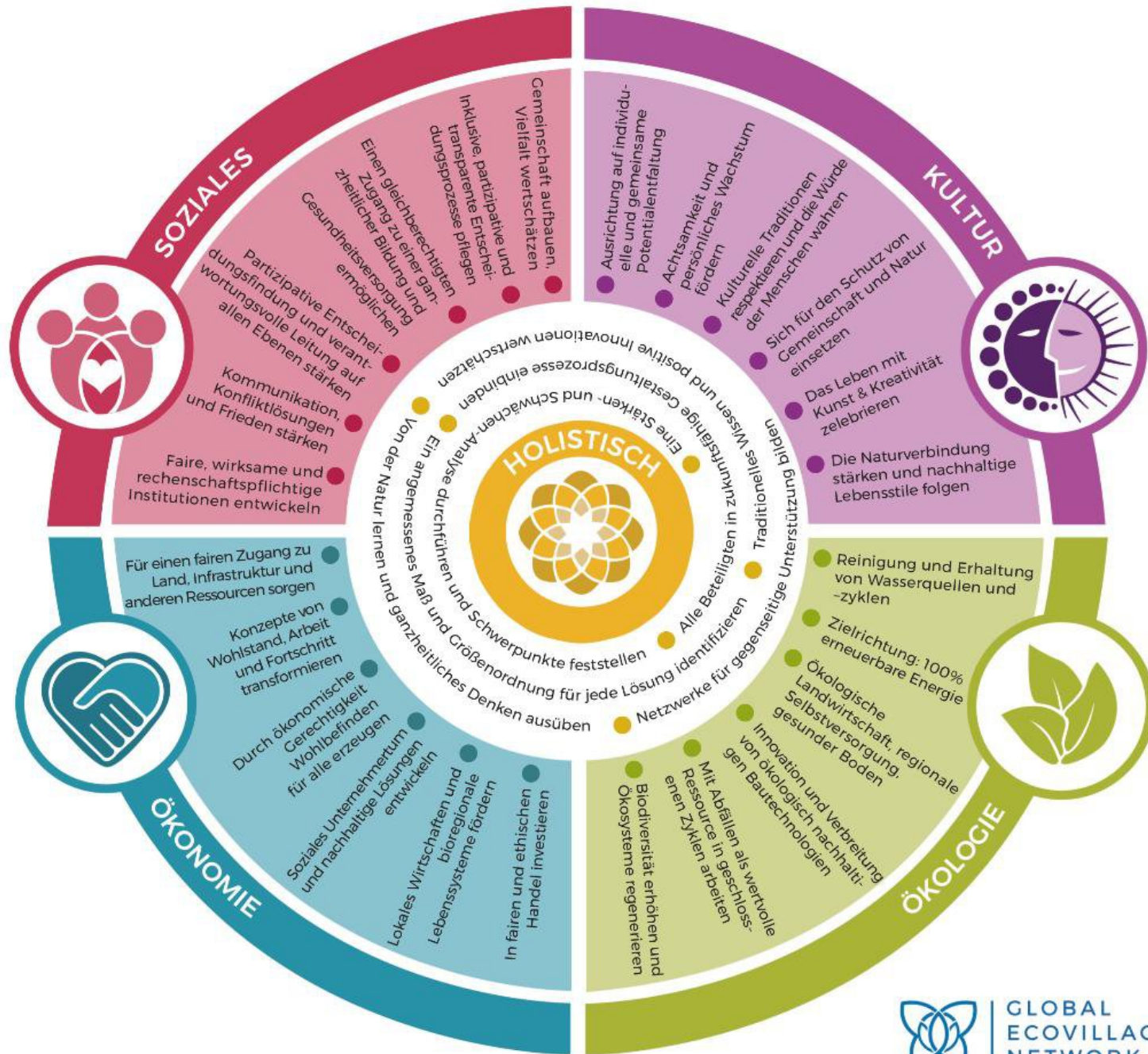
www.gen-europe.org



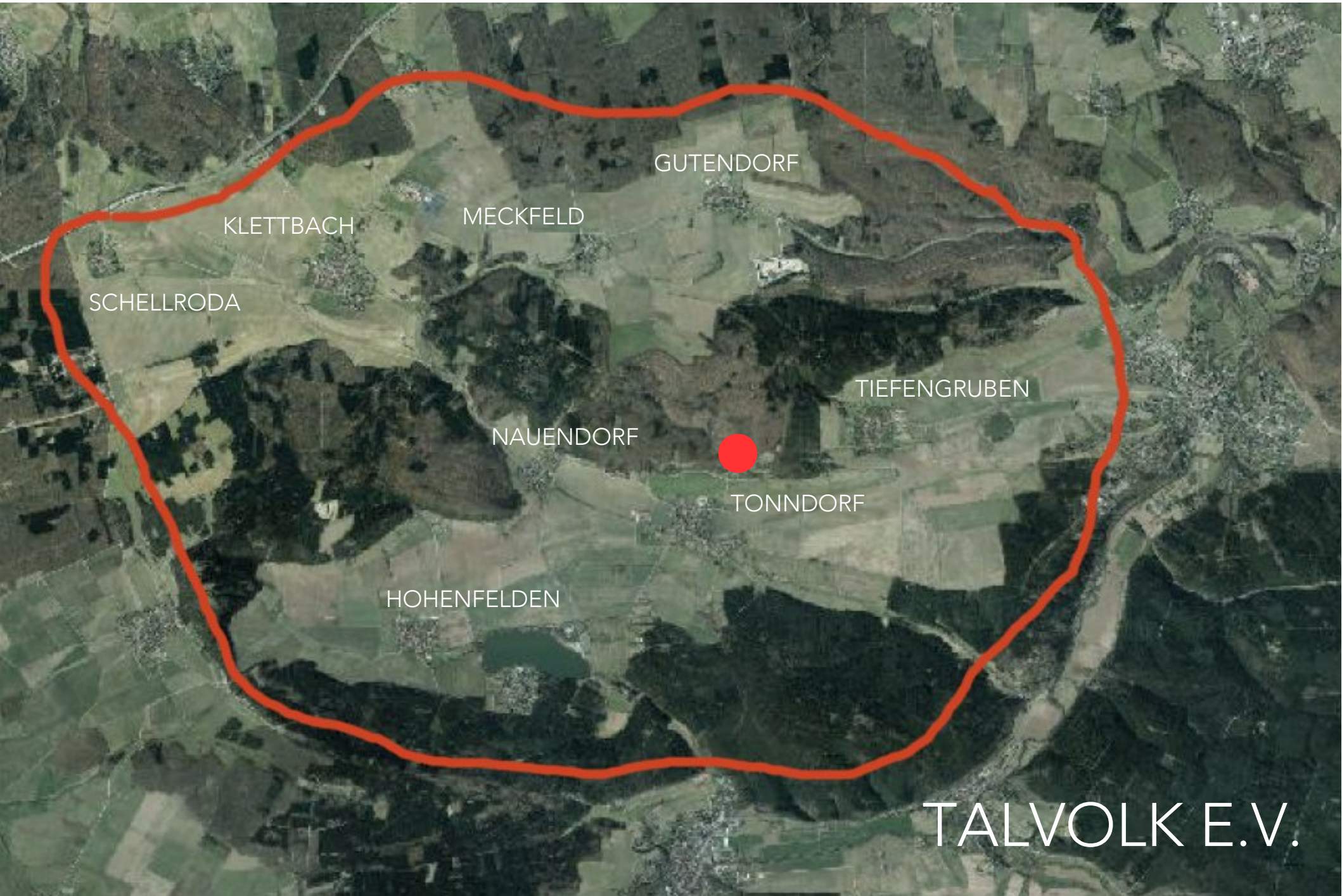
GLOBAL
ECOVILLAGE
NETWORK
Oceania & Asia



DIE VIER DIMENSIONEN DER NACHHALTIGKEIT: EIN GANZHEITLICHER ANSATZ.



die Mikro-Region...



GUTENDORF

KLETTBACH

MECKFELD

SCHELLRODA

TIEFENGRUBEN

NAUENDORF



TONNDORF

HOHENFELDEN

TALVOLK E.V.



Mitfahrbänke



Solidarische Landwirtschaft



Handwritten list on a chalkboard:

- Julianet Flo ✓
- Juliane + Andreas ✓
- Katrin S. ✓
- Nicole + Dennis ✓
- Jnes T ✓
- Mario / Diana ✓
- Jaqueline S. ✓
- Lisa / Isa / Ker ✓

wanderndes Dorfkinno



Streuobstwiesen und Obstalleen

Kulturlandschaftswege



KULTUR- UND LANDSCHAFTSWEGE

der Orte Kranichfeld, Stedten, Barchfeld, Rittersdorf, Tonndorf, Nauendorf, Klettbach, Schellroda und Hohenfelden



- Start Bf Kranichfeld - Niederburg - Ruhberg - Antaltshöhe - Rittersdorf - Hohenfeld - Windberg - Barchfeld - Stedtener Wassermühle - Stedten - Hochfeldhöhe - Oberschloss Kranichfeld - Baumbachhaus - Bf Kranichfeld**
21 km, 384 Höhenmeter, ca. 5:30 h Gehzeit
- Start Bf Kranichfeld - Stedtbuschen - Pfaffenhof - Tonndorf - Stausee Hohenfelden - Ziegeleigrund - Bf Kranichfeld**
12,2 km, 139 Höhenmeter, ca. 2:30 h Gehzeit
- Start Tonndorf - Schloss - Radweg Telegruben - Wassermühl - Kirschhof - Tonndorf**
6,7 km, 90 Höhenmeter, ca. 2 h Gehzeit
- Start Stausee Hohenfelden - Radweg Kranichfeld bis Abstieg Hohenfelden Dorf - Freilichtmuseum Eichenberg - Nauendorf - Tonndorf - Hohenfelden Stausee**
13,7 km, 236 Höhenmeter, ca. 4 h Gehzeit
- Start Tonndorf - Schloss - Radweg Telegruben - über Bierberg und Mühlberg zur Stedtenburg - Nauendorf - Kirschhof**
8,4 km, 203 Höhenmeter, ca. 2,5 h Gehzeit
- Start Nauendorf - Stedtenburg - Klettbacher Mühle - Herzbach - Nauendorf**
10,8 km, 237 Höhenmeter, ca. 3:00 h Gehzeit
- Start Klettbach - Schellroda - Schellroder Kreuz - Klettbach**
7,8 km, 50 Höhenmeter, ca. 2:00 h Gehzeit
- Start Dorf Hohenfelden - Freilichtmuseum Eichenberg - Sonnenhof - Reichheimer Berg - Hohenfelden**
10,8 km, 183 Höhenmeter, ca. 3 h Gehzeit

Legende

Hauptwanderwege	Hauptwanderweg	Schutzfläche	Museum
Ortswanderwege	Rundwanderwege um Bad Berka	Kneipanlage	Grillplatz
Naturfakel, Erlebnispfad	Massenzugrund Hohenfelden	Parkplatz	Campingplatz
Interall-Radweg****	Kneipp-Rundweg	Bahnhof	Gastronomie
regionale Radwege	Thüringer-Drei-Türme-Wanderweg	Schlossruine/ Berg	Spielplatz
Goethewanderweg	Lauf- und Rundwanderwege um Kranichfeld	Wirtstafel	Hotel
Kulturlandschaftsweg	Information	Darle	Standort



Gedanken und Hintergründe zum 1. Thüringer Kultur- und Landschaftsweg

Willkommen auf diesem Wanderweg im südlichen Weimarer Land, welchen Sie entlang von acht Wanderouten genießen können. Diese Routen liegen in einem wundervollen und einzigartigen Naturraum und umfassen die sechs Mitgliedsgemeinden der Stadt Kranichfeld mit den Ortsteilen Barchfeld und Stedten sowie die Gemeinden Hohenfelden, Klettbach mit dem Ortsteil Schellroda, Nauendorf, Tonndorf und Rittersdorf. Entdecken Sie auf Ihrer Tour das Landschaftsschutzgebiet Interall, historische Mühlen wie die Stedtener Wassermühle und die Bodewindmühle in Klettbach oder Burgen und Schlösser wie die Niederburg und das Oberschloss in Kranichfeld sowie Schloss Tonndorf oder etwa das Rundlingsdorf in Schellroda direkt vor den Toren Erfurts.

Für aufmerksame Wanderae sind noch viele Besonderheiten zu erfahren, denn jeder Ort hat eine Geschichte zu erzählen. Dabei begrüßt Sie immer auch ein Stück Altbekanntes, welches sich in neuer Form in der heutigen Zeit etabliert hat. Trinken Sie einen Kaffee im Baumbachhaus und summen dabei die Melodie "Hoch auf dem Gelben Wagen" oder suchen Sie nach dem Bildnis des "Liedkarsches" (Drollerie) in Kranichfeld. Entdecken Sie, wie man vor Hunderten von Jahren lebte und dröckten Sie im Freilichtmuseum Hohenfelden noch einmal die Schulbank wie zu Ururmas Zeiten. Und wenn das alles zu langweilig ist, darf kann sich im Klettwald Hohenfelden beweisen oder sich in's Wasser des Stausees Hohenfelden stürzen. Und nicht zu vergessen die idyllische Ruhe der Wege im Wald und an den Feldern. Für alle - ob Jung oder Alt, Klein oder Groß ist etwas dabei! Auf ein mehrmaliges Wiedersehen!

TONNDORF



Tonndorf, Turgdorf, Thundorf, Tondorf ... Im Laufe seiner mehr als 1300-jährigen Geschichte trug unser Ort viele verschiedene Namen. Seine erste Erwähnung findet er in der Schenkungsurkunde eines Merowingekönigs, welcher den Ort 706 an die "Jünger des Heiligen Petrus" (das Erfurter Peterskloster) verschenkt, welche für sein Seelenheil beten sollen. Die Ortsnamen? Nun, eine der Deutungen führt zu den örtlichen Tonwerkern, welche lange Zeit für die Bewohnerinnen des Ortes - insbesondere die der späteren Oberweilerung "Palmanger" - eine wichtige Rolle spielten. Der Tonndorfer Ton, aus dem Krüge, Töpfe, Flaschen und selbst Brotfannen hergestellt wurden, hatte einen hohen Eisengehalt und erzeugte beim Brennen eine schöne, rötliche Färbung so wie einen festen Scherben. Als 2001 die letzte Tonndorfer Töpferei der Familie Rauch mit Kränen auf ein 25m langes Spezialfahrzeug gehoben und zum Freilichtmuseum Hohenfelden gebracht wurde, fand damit eine lange Tradition ihren (vorläufigen?) Abschluss.



An der alten Böhmisches Handelsstraße von Erfurt gen Süden gelegen, wurde Tonndorf auf einem regelmäßigem, quadratischen Grundriss erbaut und war durch einen schützenden Graben und vier Tore gesichert. Von diesem Planschema wich nur die Straße am ehemaligen Brauhaus ab. Sie war wegen der Aufnahme eines Teiches erweitert. Nach außen hin war der Ort von einem Streubstweiden-Gürtel umgeben, der auch heute noch in Resten erhalten ist.



Im Südosten der Siedlung wurde im 12. Jahrhundert die Kirche St. Peter und Paul errichtet. Ihr romanischer Westturm hatte wehrhaften Charakter und birgt heute einen der kostbarsten Grabsteinfunde Thüringens. 1998 bei Straßenbauarbeiten entdeckt, dabei die beiden als Abguss ausgestellten Steine (die Originale befinden sich im Thüringer Museum in Eisenach) aus frühchristlicher (8./9. Jh.) - vermutlich sogar vorarländischer - Zeit. Beide Steine tragen neben stilisierten, vermutlich germanischen Zeichen auch Kreuze als christliche Symbole. Der auf einem von ihnen abgebildete Krieger mit Schwert und Schild ist dabei naiv fast archaisch gestaltet. Solche Darstellungen hatten noch keine Handwerkstradition. Einen weiteren Schatz in der Kirche stellt der mittelalterliche Flügelaltar dar. Vermutlich wurde er um 1500 in einer Nordthüringer Werkstatt angefertigt. Er gehört zu den wenigen erhaltenen Beispielen einer Abbildung der Mutter Maria, auf welcher sie statt des Jesus-Kindes überraschenderweise ein Einhorn auf dem Schoß trägt.



Dieses sagenumwobene Tier galt bereits in der griechischen Antike als Symbol sowohl der Unverletzbarkeit als auch der Unschuld. Zudem glaubte man, dass nur der ein Horn fangen könne, der es mit Hilfe einer Jungfrau aus dem Wald locken würde. Der "hortus conclusus" - der ummauerte Garten, welcher Maria umgibt, ist ein weiteres Symbol der Unberührbarkeit...



Untrennbar mit den Geschichten des Dorfes und der Umgebung verbunden, liegt im Nordosten der Ortschaft Schloss Tonndorf. Ursprünglich eine mittelalterliche Höhenburg, taucht ihre Existenz erstmals 1201 aus dem Dunkel der Geschichte auf. Nachdem sie jahrhundertlang eine Wächterin über nahegelegene Handelswege, sicherer Rastplatz für Reisende sowie Herrschafts- und Amtssitz für die umgebenden Dörfer war, wurde das Schloss nach langem Leerstand 2005 von der Lebensgemeinschaft auf Schloss Tonndorf eG erworben, zu der heute mehr als 60 Menschen gehören. Im Schloss-Cafe und bei den regelmäßigen Führungen und Festen können Sie sich selbst ein Bild vom heute mutigen Treiben auf dem Schlossberg machen. Und wer dann bei einer Tasse Kaffee durch die Tonndorfer Dorf-Chronik blättert, welche 2006 anlässlich des 1300-jährigen Orts-Jubiläums liebevoll vom Chronisten Georg Ghilbert mit vielen historischen Fotos zusammengestellt wurde, wird erstaunt feststellen, was für eine Fülle an sozialem, kulturellem und wirtschaftlichem Leben in unserem Dorf über die Jahrhunderte existierte. Hier wurde nicht nur Ton verarbeitet - es gab auch zahlreiche Baumhöfe, Weberinnen und Schuhmacher, Schneiderinnen und Schmiede, Zimmerleute, Maurer, Böttcher, Scheiner, Wagner und Korbmacherinnen, zwei Mühlen und mehrere Schenken. Die letzte von ihnen, der "Deutsche Kaiser", wurde 1563 erbaut und wird bis heute von ihrem Wirt Peter Vollhart freundlich am Leben erhalten.



Auch heute hat Tonndorf noch ein überaus aktives Vereinsleben, zu dem u.a. die Kirchengemeinde, der Feuerwehverein, die Jagdgenossenschaft, der Jugendclub, die Kirmesgesellschaft, ein Rassegeflügelzüchterverein, die Reservistenkameradschaft, der SV 70 Tonndorf (mit mehr als 200 Mitgliedern), die Thüringer Landfrauen, der Angelverein, der Carnivals Club, der Förderverein Schloss Tonndorf und der Völschor (als der älteste unserer Vereine) gehören. Wenn nun seit kurzem ein Ortsrat von mehreren GärtnereInnen Gemüße für 30 Haushalte aus dem Talangebaut wird und sich eine Initiative für die Gründung einer neuen Dorfschule etabliert, ist das vielleicht ein Zeichen für die Reife des Bewusstseins auf lokale Eigenständigkeit... Willkommen in Tonndorf!



Der Palmanger – Heimstatt des Tonndorfer Töpferhandwerks



Der sogenannte Palmanger schloss sich als später geschaffener Siedlungsteil der ursprünglich regelmäßigen – nahezu quadratischen – Anlage Tonndorfs im Südosten an. Die Verbindung zwischen Kernort und Ortsweiterung war früher das Töpferort. Sein Name erzählt von der jahrhundertelangen Töpfertradition unseres Dorfes, die neben Ackerbau und Viehzucht sowie anderen Handwerksberufen eine tragende Einkommensquelle für die Einwohner darstellte.

Die Arbeit in den oft in langer Familientradition geführten Werkstätten beruhte auf echter Knochenarbeit. Mit Schiebekarren wurde der Ton aus dem Tonndorfer Wäldchen geholt und zu Krügen, Töpfen, Flaschen und selbst Bratpfannen für die Küchen der Menschen aus der Umgebung geformt und gebrannt. Am 21.12.2000 wurde die letzte Töpferei Tonndorfs in das Thüringer Freilichtmuseum nach Hohenfelden umgesetzt. Der etwa 15m lange Bau wurde im Ganzen auf einem Spezialfahrzeug mit 56 Rädern transportiert und brauchte für die 12km bis ins Freilichtmuseum fünf Stunden. Nahe am Palmanger steht bis heute auch das Gebäude der ältesten der Tonndorfer Mühlen – der sog. Ober- oder Malzmühle. Ihr Wasserrad wurde ursprünglich von den Bachhausteichquellen und dem Wasser des damals nahe gelegenen Herrenteichs angetrieben.



Die Solidarische Landwirtschaft – Gartenbau für die Regeneration der Erde



Ein Gärtner, der mehr als 40 regional typische Gemüsesorten für hier im Tal lebende Haushalte sowie die Kinder und Betreuer einer im Ort beheimateten Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung anbaut? Eine Gruppe von Menschen, die gemeinsam und in solidarischer Weise ihre eigene Versorgung mit Bio-Lebensmitteln organisiert, Gewächshäuser aufbaut und einen Brunnen anlegt? Ein Ort, an dem man wieder Menschen auf dem Feld arbeiten sieht – weitgehend ohne Maschineneinsatz und der Platz lässt für Schmetterlinge, Singvögel und Feldhamster? Willkommen bei der Solidarischen Landwirtschaft von Tonndorf!

Vielleicht trägt Kai Engel – der Gärtner, dessen Händen dieses landwirtschaftliche Kleinod entspringt – seinen Namen nicht ohne Grund. Denn mit Engelsgeduld verwandelt er den anfangs noch humusarmen, erodierten Boden in einen lebendigen Organismus, schenkt ihm durch Kompostierung, eingearbeiteten Pferdedung und schonende Bearbeitung wieder neues Leben und behütet die angebauten Gemüsepflanzen mit Netzen statt mit Pflanzenschutzmitteln vor „Insektenüberfällen“. Die Menschen, die er mit seiner Hände Arbeit ernährt, danken es ihm und seinen Helfern mit einer verlässlichen Abnahme der Erzeugnisse, einer Absicherung bei evtl. Ernteausfällen und durch Mithilfe in Stoßzeiten.



Die zwei Sühnekreuze – Denkmale mittelalterlichen Rechts



Waren sie Wächter eines früheren Grabhügels plündernder Soldaten? Erinnerungszeichen für zwei sich feindlich gegonnene Söhne eines Burgherren, die sich hier im Kampf gegenseitig umbrachten? Oder sind sie tatsächlich verbunden mit der Sage von der „Weißen Frau“ von Tonndorf – einer Gräfin, deren Gatte nach einem Kreuzzug ins Heilige Land zwar unversehrt nach Thüringen zurückkehrte, zuletzt aber unterhalb seiner Burg von Feinden angegriffen und gemeinsam mit seinem Knappen getötet wurde? Wir werden es niemals mit Sicherheit wissen. Überliefert ist jedoch, dass es neben diesen beiden Kreuzen ursprünglich noch ein drittes gab. Von den beiden erhaltenen zeigt das eine ein eingemeißeltes Kreuz – das andere eine Lanze. Sühnekreuze waren ein Erfüllungsteil von Sühneverträgen, welche im 13.-16. Jahrhundert zwischen verfeindeten Parteien geschlossen wurden, um eine Blutfehde wegen eines begangenen Mordes oder Totschlages zu beenden. Mit der Einführung der sogenannten „Halsgerichtsordnung“ Kaiser Karls V. im Jahre 1533 wurden solche privaten Abmachungen nicht mehr geduldet. An ihre Stelle trat das ordentliche Gericht, das den Täter nach dem neuen Recht verurteilte. Das Alter der beiden Kastanien, welche diese Kreuze seit langem beschatten, wird übrigens auf ca. 300 Jahre geschätzt...



Der SV70 Tonndorf e.V. - die "Macht vom Schlossberg"



Zugegeben - viele Dörfer haben eine Fußballmannschaft. Manche auch einen Nachwuchsbereich. Tonndorf aber hat zehn Mannschaften mit ca. 180 Aktiven, elf Schiedsrichtern, zwei Fußballplätzen und Platz für bis zu 500 Zuschauer! Das ist legendär und tatsächlich spielen unsere Mannschaften regelmäßig auch in der Kreisoberliga mit.

Wenn unser Dorf mit derzeit ca. 640 Einwohnern dann gegen Clubs wie Martinroda, Ilmenau, Weimar oder Apolda antritt, erinnert das ein bisschen an Asterix und Obelix. Ein Zaubertrank? Wohl eher nicht - dafür aber ein aufopferungsvolles Engagement zahlloser Ehrenamtlicher, eine erfolgreiche Talente-Rekrutierung im ganzen Tal und ein unerschütterlicher Fanclub. In diesem noch jungen Jahrtausend waren wir schon dreimal Kreismeister und einmal Kreispokal-Sieger. Und zusammen mit unseren anderen Sektionen (Frauengymnastik, Kinderturnen, Lauf und Tischtennis) verbindet unser Verein ca. 250 Mitglieder aller Altersstufen. Aktuell gibt es sogar Pläne für den Bau einer Multifunktionshalle in unmittelbarer Nachbarschaft zum Sportgelände. Ob diese realisierbar sind, wird die Zukunft zeigen. Manchmal überraschen wir uns auch noch selbst. -)



Mehrgenerationenhöfe

Mehrgenerationen-Höfe

für die Menschen aus Tiefengruben, Tonndorf, Nauendorf und Hohenfelden.
Ein Projekt des Talvolk e.V.

„Humanes Zusammenleben, Integration, braucht zuerst und vor allem
Raum in den Köpfen und Herzen der Menschen.“

Richard von Weizsäcker



Während die Hofanlagen unserer Dörfer früher Familien mit mehreren Generationen beheimateten, leben heute in vielen der Höfe alleinstehende, ältere Paare oder allein lebende SeniorInnen, für welche die zu groß gewordenen Gebäude und Grundstücke allmählich zu einer Last werden.

An alltäglichen Gelegenheiten, andere Menschen zu treffen, mangelt es oftmals und das Thema Einsamkeit gewinnt an Raum. Im Fall von starker Pflegebedürftigkeit bleibt oftmals nur der Umzug in ein Alten- und Pflegeheim als Alternative. Gleichzeitig gibt es Bedarf unter jungen Menschen, kleinere Wohnungen in den Dörfern anzumieten. Da diese nur in geringer Zahl vorhanden sind, weichen viele von ihnen in die nahegelegenen Städte aus. Familien mit Kindern, die nach geeigneten Häusern zum Kauf suchen, finden ebenfalls zu wenige Angebote.

Dies möchten wir ändern. Mit dieser Umfrage und durch künftige Gespräche in unseren Dörfern wollen wir mit Ihnen klären, welche Dorf-BewohnerInnen bereit sind, ihre Höfe für das Zusammenleben mehrerer Generationen zu öffnen bzw. welche jungen Menschen und Familien Interesse daran haben, sich in einem solchen Hof einzumieten.

Andernorts sind bereits erfolgreich vergleichbare Projekte umgesetzt worden.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen erkunden, welche Möglichkeiten es gibt, auch bei Pflegebedürftigkeit ein würdevolles Altern und Sterben im eigenen Dorf zu ermöglichen. Und wir möchten dazu beitragen, dass an geeigneten Stellen in unseren Dörfern auch neue Mehrgenerationen-Höfe in gemeinschaftlichem Eigentum der BewohnerInnen gebaut werden können.

Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit, diesen Fragebogen auszufüllen – es wird uns helfen, dieses komplexe Thema gut anzugehen. Sollten Sie pro Haushalt noch zusätzliche Fragebögen benötigen, so erhalten Sie diese in Ihrer Gemeinde (natürlich dürfen Sie diesen gern auch selbst vervielfältigen).

Werfen Sie bitte den Fragebogen nach dem Ausfüllen in den Briefkasten Ihrer Gemeinde - herzlichen Dank!

Thomas Meier und Susanne Ewald der AG Mehrgenerationen-Wohnen des Talvolk e.V.
Persönlicher Kontakt: Dipl. Ing. Architekt T.Meier, Das Schloss 156, 99438 Tonndorf, Tel.: 036450 - 44057

Umfrage Mehrgenerationen-Wohnen

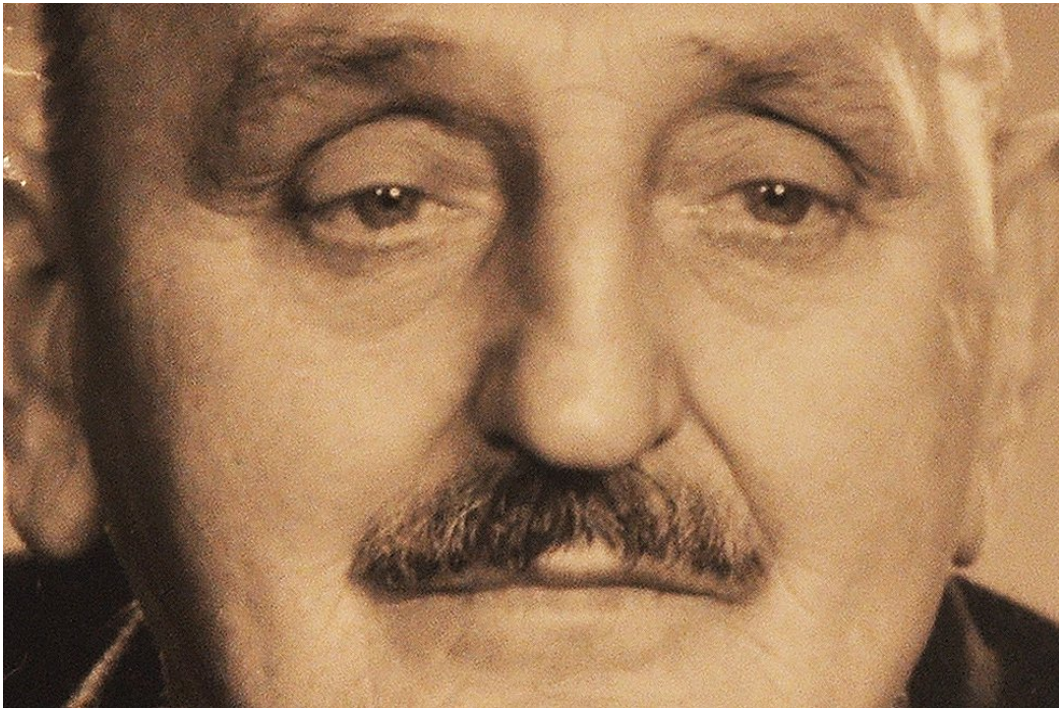
07.12. - 20.12. 2020

für die Menschen
aus unserem Tal



Umfrage demnächst
im Briefkasten

Ein Projekt des Talvolk e.V.
info@talvolk.de
www.talvolk.de



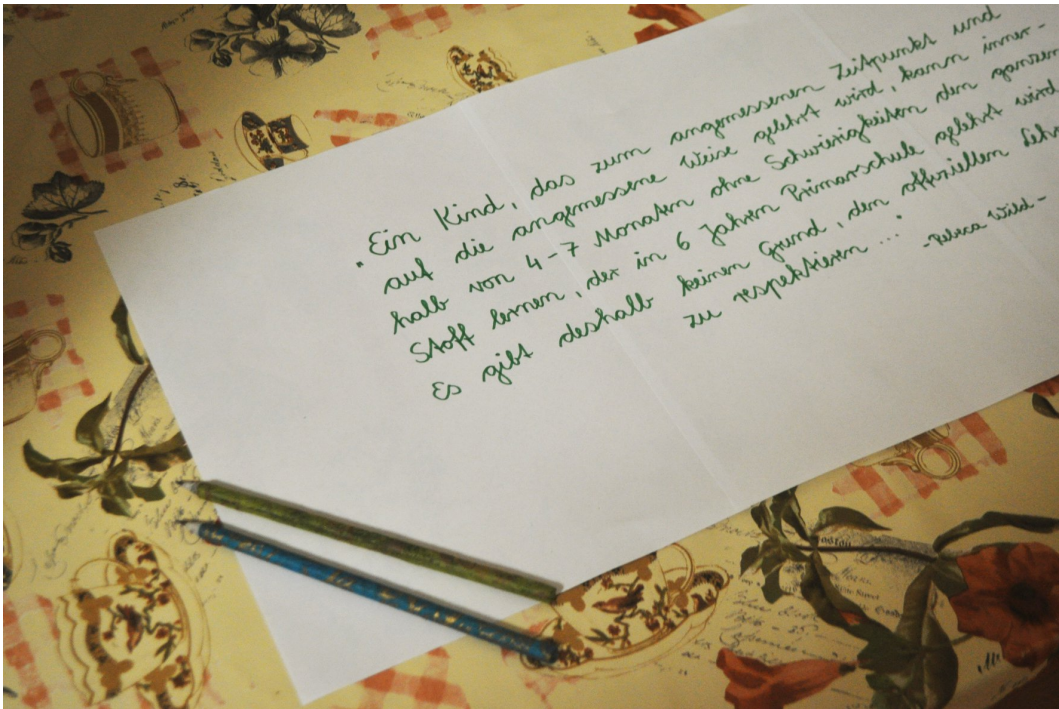
MEHRGENERATIONEN Wohnhof in Nauendorf

Umbau einer Scheune zum Wohnen
Neubau von 8 WE mit Gemeinschaftsbereich
Neubau eines FW-Hauses

Vorentwurfsplanung
Ansicht | M 1:100
Gemarkung: Nauendorf | Flurstücksnr.: 6
Stand: 04.01.2021
Entwurfsverfasser
Thomas Meier (Dipl.-Ing. Architekt) und
Juliane Schwarz (M.Sc. Arch.)

Freie Talschule Tonndorf





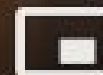




Freie Talschule Tonndorf



0:00 / 10:27



und die Makro-Region...

Auftaktveranstaltung 20.10.2020, Zeughaus Bad Berka

Innovationsregion Mittelthüringen – Klimaschutzregion Ilmtal: Innovation, Partizipation, Zukunftsfähiges Wirtschaften



21.11.20

Auftaktveranstaltung WIR-Projekt Klimaschutzregion Ilmtal



wir! Wandel durch
Innovation
in der Region

Das Team

FHE FACHHOCHSCHULE
ERFURT UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Frau Prof. Dr. Kerstin Wydra
Projektleitung
FH Erfurt: 'Pflanzenproduktion im Klimawandel',
Erneuerbare Energien, Ressourcenmanagement,
Transformation Wirtschaft/Gesellschaft,
Internationales;
Vorstand Solarinput e.V.



Christopher Liss
Projektmanager Solarinput e.V.;
MSc. Erneuerbare Energien
Management



Marcel Schwalbach
Wiss. Mitarbeiter FH Erfurt;
MSc. Erneuerbare Energien Management;
Vorstand Energiegenossenschaft Ilmtal eG;
BürgerEnergie Thüringen e.V.



Thomas Meier Dipl. Ing. Architekt
Wiss. Mitarbeiter Solarinput e. V.;
Berater für zukunftsfähige Dorf- und Regionalentwicklung;
Vorstand Lebensgemeinschaft Schloss Tonndorf eG;
Vorstand deutsches Ökodorf-Netzwerk GEN Deutschland
Thüringer Regional-Koordinator Neuland gewinnen e.V.

Jan Koltermann
Wiss. Mitarbeiter Solarinput e. V.;
Dipl.-Ing. (FH)
Umwelttechnik/Umweltverfahrenstechnik
GWÖ-Berater | GWÖ-Referent;
Kordinator Gemeinwohl-Ökonomie
Regionalgruppe Jena; Nachhaltigkeitsberater



Isabelle Pleißner
Nachhaltigkeitszentrum Thüringen;
Zukunftsfähiges Thüringen e.V.;
M.Sc. Regionalentwicklung und Naturschutz;
Kommunalberatungen zu Nachhaltigkeit



Felix Schmigalle
Klimaschutzmanager und Agenda 2030
Beauftragter des Ilm-Kreises;
M.Sc. Regionalentwicklung und
Naturschutz



**Elke Bouillon und
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rid**
Fachhochschule Erfurt, Stadt- und
Regionalökonomie; Institut Stadt-Mobilität-
Energie (ISME)



21.11.20

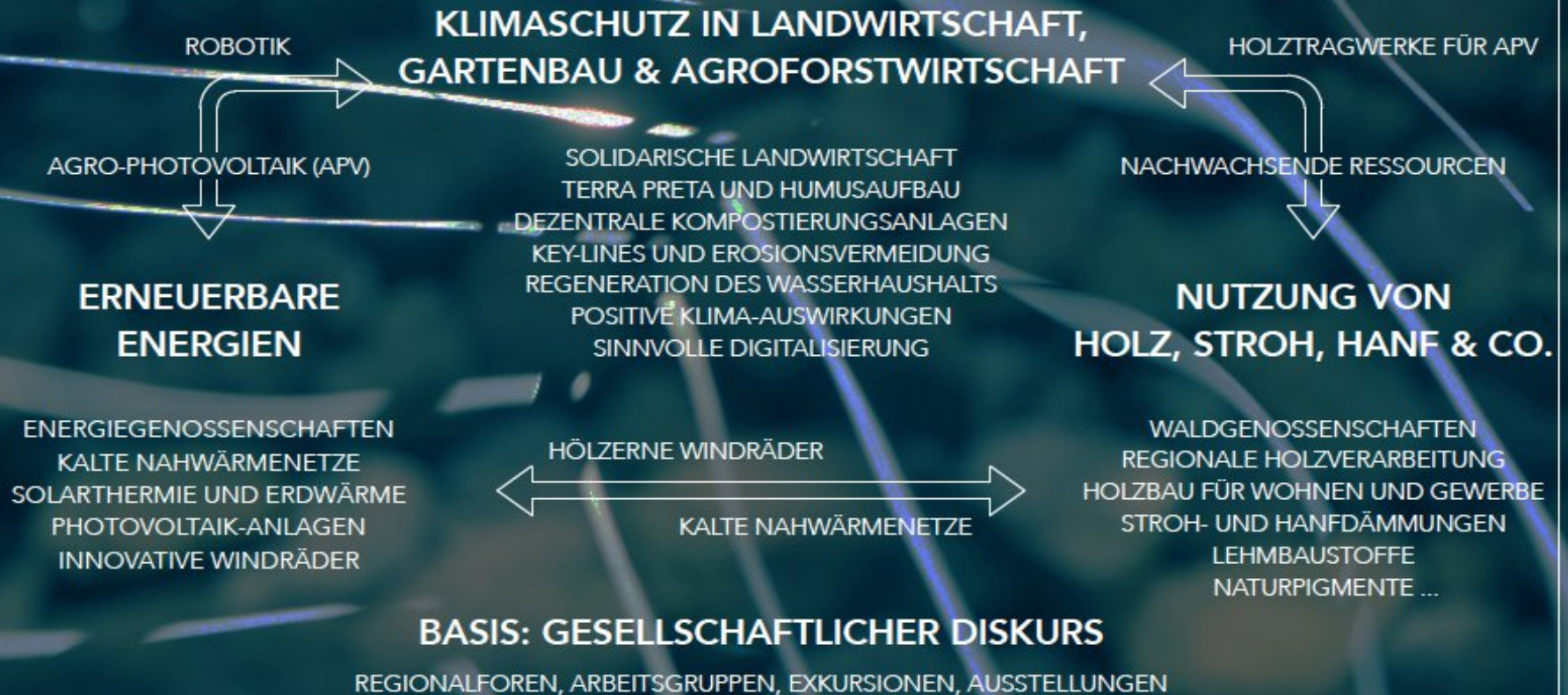
Auftaktveranstaltung WIR-Projekt Klimaschutzregion Ilmtal



wir! Wandel durch
Innovation
in der Region

VISION UND "KLAMMER": NACHHALTIGE WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

REGIONALE KREISLAUFWIRTSCHAFT UND WERTSCHÖPFUNG / GEMEINWOHL-ÖKONOMIE / NACHHALTIGE INNOVATIONEN



ÜBERSICHT ÜBER DAS BMBF-PROJEKT "KLIMASCHUTZREGION ILMTAL"

Partner*innen & Interessierte



Fachhochschule Erfurt	Prof. Dr. Björn Machalett, Prof. Dr. Oksana Arnold, Prof. Dr. Birgit Wilhelm, Prof. Dr.-Ing. habil. Ilke Marschall, Dr. Dirk Blankenburg, Prof. Inga Hahn	Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA)	Prof. Dr. Dieter Sell, Dr. Olaf Schümann, Oliver Wisk, Marcel Weiland
Technische Universität Ilmenau	Dr.-Ing. Jörg Hildebrand, Prof. Dr. Jens Wolling, Prof. Dr. Peter Bretschneider, Prof. Dr. Stefan Krischok, Prof. Dr. Patrick Mäder	AbL Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.	Michael Grolm, Ralf Demmerle, Reiko Wöllert
Bauhaus-Universität Weimar	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Ruth, Dr. Stephan Schütz, Julius Tischler, Friedrich Gerlach	Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR)	Dr. Frank Augsten, Christian Egel, Manuela Bärwolff, Hans Christian Koch
Deutsches Biomasseforschungszentrum Landesentwicklungsgesellschaft (LEG Thüringen)	Dr. Nora Szarka, Henryk Haufe, Sören Richter, Alena Hahn	IMMS Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme GmbH	Dr. Tino Hutschenreuther, Wolfram Kattanek
Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH	Dr. Michael Bär	Internationale Transferstelle Umwelttechnologien Knoten Weimar GmbH	Carola Westphalen
E-TERRY (BU Weimar)	Kerstin Faber	Regionale LEADER - Aktionsgruppe Weimarer Land - Mittelthüringen e.V.	Angela Graupe
	Prof. Andreas Mühlenberend, Martha Wenzel, Michael Rieke, Malte Wanitschke	Friedrich-Schiller-Universität Jena	Prof. Dr. Sebastian Henn, Anika Zorn, Dr. Susann Schäfer
Carbuna	Alexander Macketanz	Thüringer Ökoherz e.V. Stefan Janssen	GentleRobotics Dr. Andreas Karguth
Thüringer Bauernverband e.V.	Martin Hirschmann	GentleRobotics Dr. Andreas Karguth	Weimar im Wandel Andreas Bauermeister
Landesverwaltungsamt Weimar, Wasserbehörde	Melanie Börmel	Erzeuger-Verbraucher Gemeinschaft Weimar Jens Elliger, Birgit Richter	Fraunhofer ISE Maximilian Trommsdorff, Michaela Hopf
Service Verband Gartenbau Thüringen e.V.	Meike Luderer-Pflimpfl	Thüringer Ernährungsnetzwerk e.V. Sabine Klemm	Nachhaltigkeitszentrum Thüringen Josef Ahlke
Landwirtschaftsbetrieb Hermann Hoyer	Hermann Hoyer	Regionale AktionsGruppe Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V. Rainer Zobel	MFPA Weimar Christoph Liebrich
Agrargenossenschaft Tannroda e.G.	Christoph Schmidt	Stadt Bad Berka	Handwerkskammer HWK Sandra Röder
BürgerEnergie Thüringen e.V.	Dr. Reinhard Guthke	Stadt Ilmenau	IAB Weimar Dr. Jens Zimmermann
Energiegenossenschaft Ilmtal eG	Sebastian Seidl	Stadt Stadtilm	SC Sustainable Concepts Dr. Hubert Aulich
Ernst-Abbe-Hochschule Jena	Prof. Dr. Matthias Schirmer	Landkreis Weimarer Land	Alte Feuerwache Weimar Projekt GmbH Christiane Werth
Forstunternehmerverband Thüringen e.V.	Sven Butzert	ArgillaTherm GmbH Axel Lange	ackergold Das Thüringer Strohballenhaus Steffen Dachsel
Ökotrend Thüringen	Susanne Frenzel	Landesbeirat Wald und Holz Thüringen e.V. Hartung und Ludwig Architektur- und Planungsgesellschaft mbH Anne Hartung, Ralf Ludwig	Sägewerk Tannroda, HT Holz Vertriebs GmbH & Co.KG Berthold Herbert
			Goldpilze UG Dr. Sebastian Kirschner
			Mosterei Bad Berka
			Ökotrend Projekt- und Marketing GmbH Susanne Frenzel
			Thüringen Forst Ingolf Profft, Dr. Nico Frischbier
			Universität Erfurt (apl.) Prof. Dr. Alexander Thumfahrt
			Bürgerkraft Thüringen eG Michael Welz
			Fraunhofer IOSB Dr. Stefan Klaiber
			Leibnitz Institut Jena IPHT Dr. Gudrun Andrá, Dr. Jonathan Plentz
			IHK Antje Welz, Matthias Zrubek, Hr. Kretschmann
			JENA-GEOS-Ingenieurbüro GmbH Dr. Kersten Roselt
			Bauwerkrestaurierung GmbH Gunther Mohring / Steffen Müller

21.11.20

Auftaktveranstaltung WIR-Projekt Klimaschutzregion Ilmtal







Danke